

Waz mann in den grubin silbers ußbrenget, des gildet mann eyn marck fur **iiii** alde schog **xii** alde groschen und heißt stewrsilber.

Nu hat der erczkouffer Valentin Crauwel in die muncz geantwert **ix**°**x** marck **ix** lot **iii** quent silbers und hat dargein emphanen **iiiii**°**xlvi** schog **xxx** schildechte gr.   
 5 **xv** heller, damit hat mann im vergulden daz obgerurte silber nach fryem silberkouffe, die marck fur **viii** alde schog ane **xii** alde groschen zu rechen, und blibt nicht mer ubirg dann **xix** schildechte schog **iii** heller, und daz silber ist gar bezalt nach friem silber biß uff die **xix** schog. Wo blibt dann daz stewrsilber, daz mann kouffen solte fur **iiii** schog **xii** alde groschen die marck, so doch dii obgerurten grubin keyn ander silber brengen   
 10 dann stewirsilber? Item die **xix** schog lichtigen des obgerürten silbers nicht mer dann **xvi** marck **iii** virdunge, dii weren gegolden fur stewrsilber. Item Valentin der spricht, es gate sich nicht anders, dann daz man daz frie silber under daz stewrsilber muße erbeiten, es sii ym bii ern Johann von Magdeburck<sup>b)</sup> seligen zugegebin.

Nu hat der munczmeister uff die obgnanten grubin zu sture gebin **v**°**xxx** schog   
 15 schildechte gr. und **xii** schildechte [gr.] **vii** heller; so habin die amptlute darober ouch daruff zu stüre gebin alle die helfte, dii mynen gnedigen herren an dem ercze hat zugestanden von den dryen grubin obgerurt.

Nu hat mann sollich stewre gegebin und mann hat daz silber gar biß uf **xvi** marck **iii** virdunge fur frye silber gegolden, daz were dann glichwol in dye muncze komen fur   
 20 sin frie gelt, ab nye kein sture gegebin were.

Was nu Valentin gewynnes getribin hat, des mag wenig sin. Hette mann eynen idermann laßin kouffen und hette bestalt, daz daz frie silber und daz stewrsilber iglichs in sunderheit wer in die muncz komen, der munczmeister mochte mer silbers umbe solch gelt von der gemeyn zu sich bracht haben dann von Valentin alleyn, und myn gnedien   
 25 herren behilden inne **xx** schog **xlvi** groschen schildechte, dii mann Valentin zu lone gibt.

Desglichen vernympt mann hyrynn, waz gewynnes myn gnedigen herren an der stewr habin.

Valentin Crauwel hat **xix** schog schildechte groschen daz silber neher geczuget,   
 30 dann es dem munczmeister an fryem kouffe in die muncz komen were; darczu legt man **i** schog **xlvi** schildechte groschen, so wirt sin lon foll, als ist da keyn gewynn<sup>c)</sup>.

## 1034.

*Die Erbarmannschaft und der Rath zu Freiberg bitten um Erlaß des Schutzgeldes, der Bergmeister und Bergschreiber um Unterstützung der Bergwerke mit Holz und um Erhöhung der Steuer.*

35

[1458 Oct. 17 oder 18.]

Hdschr.: Gem. Arch. Weimar Reg. U Münzbuch II fol. 156.

Ann.: Das Schriftstück ist der Rechnung des Hans Monhaupt 1451 Oct. 21—1458 Oct. 18 (Anh. I) beigefügt und trägt, wie die einzelnen Blätter dieser Rechnung, die Aufschrift (von anderer Hand): Hanns Monhaupt wechsseler zcu Friberg 1458.

40

1033. b) Der Kanzler Johann von Magdeburg, Domprobst zu Naumburg (starb um 1452).

c) In B ist nach-

träglich hinzugefügt worden: mer und mann bußt daz schog und **xlvi** gr. zu.